Nr. 46. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 28. Januar 1891.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 27. Januar. Aus den jüngsten Ausführungen des Herrn Ministerpräsidenten von Caprivi bei der Berathung der Sperrgeldervorlage im Abgeordnetenhause war von besonderem Interesse die Mittheilung, daß eine bischöfliche Eingabe in Betreff der Schulfrage von der Regierung habe zurückgewiesen werden müssen. Dazu bemerkt die „Nat.-Lib. Korresp.": Man wird daraus die Hoffnung schöpfen dürfen, daß wenigstens auf dem Gebiet der Schule die Regierung Festigkeit genug besitzt, um die ultramontanen Ansprüche zurückzuweisen. Es ist bezeichnend, daß in einem Augenblick, wo mit der Sperrgeldervorlage wieder ein Beweis des weitgehendsten Entgegenkommens geliefert wurde, die ultramontane Partei mit gesteigertem Eifer die Schulfrage in den Vordergrund schiebt. Das katholische Volk soll und darf eben nicht zur Ruhe kommen und sich dem freudigen Gefühl hingeben, als sei der kirchliche Frieden hergestellt. Haben die klerikalen Agitatoren auf dem einen Gebiet erreicht, was sie nur irgend zu fordern gewagt hatten, so wird alsbald ein neuer Gegenstand zum Streit gesucht. Das allein ist die Frucht der fortgesetzten Nachgiebigkeit, nicht Beruhigung und Versöhnung der Gemüther. Ein Friedensschluß ist da freilich nicht möglich, wenn wir nicht unser ganzes protestantisches Wesen und unsere moderne Kultur aufgeben wollen. Es ist Zeit, daß jetzt endlich einmal ein fester Grenzwall gezogen wird, an dem die hierarchisch-ultramontanen Ansprüche ein unübersteigliches Hinderniß finden.

— Der **Kaiser** theilte, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, die Ernennung des Erbgroßherzogs zum Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade dem Großherzoge durch ein Schreiben mit, in welchem es heißt: „Gleichzeitig spreche Ich es gern aus, daß Ich durch diese Bestimmung nicht nur Meiner warmen Anerkennung für die hervorragend guten Dienste Seiner Hoheit als Regimentskommandeur ganz besonderen Ausdruck geben, sondern Mir auch das Vergnügen des persönlichen Umganges und Gedankenaustausches bereiten will. Ich bin mir in voller Uebereinstimmung mit Ew. Hoheit hierbei wohl bewußt, daß die Pflichten Ihres Herrn Sohnes gegen das engere Heimathsland Ihr langes Fortbleiben von demselben nicht gestatten werden."

— Der heutigen Festoper im königlichen Opernhause — (Meyerbeers „Feldlager in Schlesien") — wohnten **Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin**, sowie der **König von Sachsen** nebst sämmtlichen hier anwesenden Fürstlichkeiten bei. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich erschien nicht im Theater. Die Kaiserin Auguste Viktoria wohnte nur dem 1. Aufzuge bei.

— Ein großartiges Festtagsbild entrollte sich gestern in unserer Stadt, wie es zu solcher Jahreszeit in derartig lebensfrischem Kolorit selten zu sehen ist. Allerdings hatte die freundlich lachende Sonne das Ihrige dazu beigetragen. Das Straßenleben nahm besonders in den ersten Nachmittagsstunden an Lebhaftigkeit so intensiv zu, daß man sich unwillkürlich im Monat Mai wähnte, da an einem besonders herrlichen Renntage Alles dem Thiergarten zuströmt, um zu sehen und gesehen zu werden. Die Pelze waren fast durchweg vom Schauplatz verschwunden, und speziell die Damen rückten in mitunter schon recht „luftigen" Toiletten aus, wahrscheinlich um der langvermißten Frau Sonne ihr Entgegenkommen zu beweisen. Die Hauptsammelpunkte bildeten selbstverständlich, wie bei allen derartigen Anlässen, die Friedrichstraße, die Leipzigerstraße und die Straße Unter den Linden. Hier gab es eben wieder am meisten zu sehen. Einem stürmisch wogenden Meere glich die stoßende, drängende und schiebende Menge an der Passage, vor Kranzler und Café Bauer. Wagen, in fast unabsehbaren Reihen dichtgedrängt von allen Seiten anfahrend, wurden von einem starken Aufgebot dort postirter Schutzmänner dirigirt, und letztere hatten vollauf zu thun, um eine Stockung im Verkehr zu verhindern, wobei allerdings so mancher Droschkenkutscher eine unerbetene Verewigung seiner Wagennummer in dem Notizbuche des aufsichtführenden Beamten über sich ergehen lassen mußte. Das promenirende oder vielmehr von den Nachschiebenden „promenirt werdende" Publikum schien sich in eine Festtagsstimmung hineingelebt zu haben, die durch die ungewöhnlich große Zahl von Offizieren in voller Parade zu erhöhter Geltung kam und in dem Augenblick freudigen Ausdruck fand, da der Kaiser in offener Hofequipage nach 2 Uhr die Linden hinab fuhr. Auf der Terrasse vor Kranzler hatte sich für kurze Dauer eine „wilde Gallerie" gebildet, für kurze Dauer, weil sie, trotzdem sie der Versammlung im Lokale den Rücken kehrte und sich auch ziemlich schweigsam verhielt, doch alsbald in höherem Auftrage „geräumt" wurde. Auch an drolligen Scenen fehlte es nicht, so in dem Augenblick, da ein Bediensteter der Elektrizitätsgesellschaft sich durch das dichte Gewühl zu der Lampe an der Ecke Friedrichstraße vor Kranzler drängte, um sie in Stand zu setzen, und mit Stentorstimme rief: „Achtung, macht Fettflecke!" Die Wirkung war eine phänomenale. Wie von der Tarantel gestochen, stob die Gesellschaft auseinander, und der gute Mann konnte seine Lampe zur Erde ziehen, wobei unsere allezeit aufmerksame Jugend in ein bewunderndes: „Ah, der Luftballon wird gefüllt!" ausbrach. Alsbald senkten sich auch die Schatten der Nacht über die Stadt und gaben das Signal zum Beginn der festlichen Beleuchtung, die sich diesmal durch die starke Anwendung farbiger Glühlämpchen in bunten Arrangements besonders prächtig gestaltete.

— In der „Kreuzztg." war es beklagt worden, daß der evangelische Feldpropst des Heeres dem katholischen im Range nachsteht, indem dieser Bischof i. p. ist und als solcher mit den übrigen Bischöfen rangirt. Darauf wird im „Reichsanzeiger" erwidert:

„Nicht blos darin liegt das Bedenken gegen die höhere Rangstellung des evangelischen Feldpropstes, daß er den vortragenden Räthen des Kultusministeriums und den Mitgliedern des evangelischen Ober-Kirchenraths gegenüber bevorzugt sein, sondern besonders darin, daß er dann einen höheren Rang, als die General-Superintendenten der alten Provinzen von Amts wegen besitzen, bekleiden würde. Die General-Superintendenten der alten Provinzen haben den Rang der Räthe zweiter Klasse; auch ihnen eine höhere Rangstufe beizulegen, erscheint so lange ausgeschlossen, als es nicht gelingt, für die ihnen vorgesetzten Konsistorialpräsidenten eine höhere Rangstellung zu erreichen. Wenngleich diesen meist persönlich der Rang der Räthe zweiter Klasse beigelegt ist, so kommt ihnen von Amts wegen, mit Ausnahme des Konsistorialpräsidenten in Berlin, nur der Rang der Räthe dritter Klasse zu."

Das mag Alles sein; es bleibt dennoch sehr mißlich, daß im Heere und auch sonst die hohen katholischen Geistlichen den evangelischen, welche innerhalb ihrer Kirche die entsprechenden Aufgaben haben, im preußischen Staate im Range vorgehen.

Gleiwitz, 23. Januar. Der „O.-A." meldet, daß Oberbürgermeister Kreidel dem Stadtbaumeister Verwiebe die weitere Ausübung seiner Amtsverrichtungen untersagte und die förmliche Einleitung des Disziplinar-Verfahrens auf Dienstentlassung bei dem Regierungspräsidenten beantragt hat.

Weißenfels, 27. Januar. Das Erfurter Seminar ist wegen einer unter den Zöglingen ausgebrochenen Augenkrankheit auf vier Wochen geschlossen.

Hamburg, 27. Januar. Bürgermeister Versmann hatte heute eine dreiviertelstündige Unterredung mit der von den Arbeitslosen erwählten Kommission. Der Bürgermeister bemerkte, der Erlaß eines Nothstandsgesetzes sei nicht möglich; er werde aber Alles thun, um die Noth zu lindern.

Auf Veranlassung der hiesigen Behörden wurde der Eisbrecher „Newa" von Hartlepool nach Kuxhafen zur Hülfeleistung beordert.

Mannheim, 27. Januar. Vor längerer Zeit hatte nach Blätter-Mittheilungen die serbische Regierung einem französischen Hause bezüglich des Ausfuhrzolls auf Getreide, soweit dasselbe über Saloniki verschifft wurde, Zugeständnisse gemacht. Die Handelskammer zu Mannheim ersuchte darauf das auswärtige Amt, Vorsorge zu treffen, daß die serbische Regierung darauf aufmerksam gemacht würde, daß sie durch den Handelsvertrag vom 6. Januar 1883 gebunden sei, die an Frankreich eingeräumte Vergünstigung auch den deutschen Reichsangehörigen gleichzeitig einzuräumen bezw. mit Rückwirkung auf die Geschäfte, welche deutscherseits seit dem kritischen Tage abgeschlossen worden wären. Die Anschauung konnte sich aber keine Geltung verschaffen, weil entgegengehalten wurde, daß nur der Bezug an Getreide nach Deutschland gleichfalls über den Hafen von Saloniki gleiche Begünstigungen bedinge, wie sie französische Häuser erhalten hätten. Nunmehr ist jedoch, wie in dem Bericht der Handelskammer von Mannheim für 1890 ausgeführt wird, diese Rechtsfrage einer neuerlichen Prüfung unterzogen worden. Die Handelskammer hofft, daß, soweit nicht überhaupt die zu erwartenden Vertragsverhandlungen der einzelnen Kulturstaaten die ganze Frage gegenstandslos machen werden, damit wenigstens einer Generalisirung jener Maßregel vom Getreide auf andere Erzeugnisse einiger Einhalt geschaffen wird.

Karlsruhe, 27. Januar. (W. T. B.) Nach gestern Abend im großherzoglichen Schlosse stattgehabter Hoftafel anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde der heutige Festtag durch Glockengeläute und Salutschüsse eingeleitet. Am Vormittage fanden Festgottesdienste und Parade statt.

Metz, 27. Januar. (W. T. B.) An dem offiziellen Festmahl, bei welchem der kommandirende General Graf Häseler den Vorsitz führte, nahm auch der zum Bischof von Straßburg designirte Dr. Fritzen Theil.

Metz, 27. Januar. (W. T. B.) Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät ist hier mit einer Parade der ganzen Garnison und Festessen im allgemeinen Militärkasino sowie im Stadthause begangen worden. In allen größeren und mittleren Orten Lothringens fanden ebenfalls Festessen und Vereinsfestlichkeiten statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Januar. (W. T. B.) Anläßlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand auf der Hofburg ein Festdiner statt, an welchem außer dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß und dem Personal der deutschen Botschaft die Spitzen der Hofämter, die Minister Grafen Kalnoky und Taaffe, ferner die Minister v. Bauer, v. Kallay und Szögyenyi, sowie der Admiral Frhr. v. Sterneck theilnahmen. Bei dem Diner brachte Kaiser Franz Josef einen Toast auf den Kaiser Wilhelm aus.

Wien, 27. Januar. (W. T. B.) Nach vorläufiger Ermittelung des Ergebnisses der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl der zu Groß-Wien einbezogenen Gemeinden 523,380.

Wien, 27. Januar. In dem Jahresberichte des Wiedener Krankenhauses von 1889 ist eine Mittheilung von der Abtheilung des Professor Moselig über dessen neues Heilverfahren von besonderem Interesse. „Kalte" (tuberkulöse) Abscesse wurden mit dem neuen von Mosetig gefundenen Mittel injizirt und zeigten nach kurzer Zeit eine stürmische lokale und allgemeine Reaktion. Unter 40 derartig behandelten Abscessen wurden 23 geheilt, an 10 machte sich Besserung bemerkbar, 7 blieben ungeheilt.

Da im Prager Landtag die Budgetdebatte noch nicht beendigt worden ist, erfolgt der Schluß desselben erst morgen.

Schweiz.

Bern, 27. Januar. Der Schweizer Bundesrath hat die Einladung des ungarischen Unterrichts-Ministeriums zur Betheiligung an dem im Mai d. J. in Pest abzuhaltenden internationalen ornithologischen Kongresse angenommen und Dr. Fatio in Genf als Delegirten designirt.

Belgien.

Brüssel, 25. Januar. (Voss. Ztg.) Der plötzliche Tod des Prinzen Balduin traf wie ein Blitzschlag die Bevölkerung Belgiens. Jedermann war betäubt; kein Mensch wollte die Nachricht glauben. In der That, die begleitenden Umstände sind seltsam genug. Nach der nunmehr veröffentlichten amtlichen Krankheitsgeschichte war der Prinz schon seit 14 Tagen leidend; seit drei Tagen hütete er das Bett; nur zwei Militärärzte behandelten ihn. Am Mittwoch verschlimmerte sich sein Zustand; Blutharnen trat ein; am Donnerstag war der Zustand so ernst, daß man den Brüsseler Universitätsprofessor Herrn Dr. Rommelaere zuzog, welcher sofort den Prinzen als rettungslos verloren bezeichnete. Gegen Abend reichte man ihm die Sterbesakramente und in der Nacht gegen 2 Uhr hauchte er nach einem schweren Todeskampfe seinen Geist aus. Und von dieser Krankheit und von ihrem Verlaufe hat Niemand in Brüssel eine Ahnung gehabt; selbst Prinz Albert, welcher noch am Donnerstag die Kriegsschule besuchte, erzählte von der Krankheit seinen Kameraden nichts. Während bei der Erkrankung der Schwester, der Prinzessin Henriette, täglich zwei Krankheitsberichte herausgegeben wurden, erfuhr keine Zeitung von der Krankheit des Thronfolgers auch nur ein Sterbenswörtchen. Erst als man am Donnerstag Abend um 11 Uhr, wo schon der Prinz mit dem Tode kämpfte, den Ministerpräsidenten und später den Justizminister nach dem Palaste beschieden hatte, ließ der Letztere um Mitternacht dem Amtsblatte Belgiens, dem „Moniteur" die — wie die „Indep." selbst sagt — „räthselhafte" Mittheilung zugehen, der Prinz hüte seit einigen Tagen in Folge einer Erkältung das Bett; sein Zustand habe sich gestern verschlimmert. Als der „Moniteur" des Morgens früh erschien, war der Prinz längst todt; er war einer Lungen- und Nierenentzündung, welche in Blutharnen übergegangen, erlegen. Die Militärärzte hatten nicht rechtzeitig die gefahrvolle Lage der Krankheit erkannt und die gräflich flandrische Familie unbesorgt gemacht. Nachher, als das Ende mit rasender Schnelle eintrat, hatte man den Kopf verloren. Kaum war daher die Todeskunde in der Stadt bekannt geworden, so verbreiteten sich in Folge der zur Unzeit beobachteten Schweigsamkeit durch Nichts zu begründende, aber von den sozialistischen Zeitungen bereitwilligst angenommene Gerüchte von dem Selbstmorde des Prinzen, welcher sich am Donnerstag Abend nach einem im Palaste stattgehabten „leidenschaftlichen und dramatischen Auftritte" das Leben genommen haben sollte — Gerüchte, welche am Hofe eine so tiefe Erregung hervorriefen, daß man sich beeilte, ausführlichste Berichte über den Verlauf der Krankheit Vertretern der Brüsseler Presse durch die Aerzte und Adjutanten zu ertheilen und ihnen die Besichtigung der Leiche, welche nicht ausgestellt wird, zu gestatten. Inzwischen nimmt das ganze Land an dem Heimgange des bei dem Volke und in der Armee beliebten Prinzen, an der Trauer des Königs, welcher den von ihm selbst herangebildeten Thronfolger verliert, an dem Schmerze der Eltern und insbesondere an dem Grame der Gräfin Flandern, welche eine bewundernswerthe, echt deutsche, hohenzollernsche Hingebung bewiesen, rührenden Antheil. Der Prinz wird mit großem Glanze am Donnerstag bestattet werden: der Hof, beide Kammern, die Armee und die Bürgerwehr geben ihm das Geleit. Dem offenen Grabe gegenüber ruht äußerlich der Parteikampf, aber schon treten die Anzeichen auf, daß zu den vielen Parteifragen im Innern eine neue hinzutritt — die Thronfolge. Nach der Verfassung beruht die Zukunft der belgischen Monarchie nur noch auf dem zweiten und letzten Sohn des Grafen von Flandern, auf dem kaum 16 Jahre alten Prinzen Albert, einem über sein Alter hinaus hochgeschossenen, körperlich nicht kräftig entwickelten jungen Manne von lebhaftem, ungezügeltem, nicht leicht erziehbarem Charakter; er ist der letzte direkte, thronberechtigte Descendent.

Italien.

Rom, 27. Januar. (W. T. B.) Heute Nachmittag schleuderte ein betrunkener Tischler gegen ein oberhalb des Thores der deutschen Kirche Maria del Anima angebrachtes österreichisches Wappen drei Steine. Derselbe wurde sofort verhaftet und erklärte, er habe die Steine geschleudert, um verhaftet zu werden.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 27. Januar. (W. T. B.) Die Nachricht der Pariser „Liberté" betreffend die Spezialmission des portugiesischen Gesandten in Wien zur Regelung der Differenz zwischen England und Portugal wird als unbegründet bezeichnet.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Januar. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Fergusson erklärte im englischen Unterhause, er habe Grund zu glauben, daß das Gerücht, Deutschland versuche vom Könige von Siam die Abtretung eines Hafens auf der Halbinsel Malakka nördlich von Penang und südlich von Britisch-Birma zu erlangen, jeder Begründung entbehre.

Rußland.

Petersburg, 27. Januar. (W. T. B.) Der deutsche Botschafter General von Schweinitz war heute Vormittag zum Frühstück in das Anitschkow-Palais geladen. Um 7 Uhr Abends fand ein Galadiner von 36 Gedecken statt, an welchem der Minister des Auswärtigen von Giers, die höchsten Beamten des Ministeriums des Auswärtigen, der Hausminister Graf Woronzow-Daschkow, der General von Richter, die Fürsten Dolgoruki, Soltikow und Radziwill mit ihren Gemahlinnen, die Fürstinnen Gagarin und Galitzin, Madame Narischkin, der Oberhofmarschall Fürst Trubetzkoy und andere Herren und Damen des Hofes, der Kommandeur des Wiborgschen Regiments, der baierische Gesandte Baron v. Gasser, der würtembergische Gesandte v. Varnbühler und die Herren der deutschen Botschaft theilnahmen.

Petersburg, 27. Januar. (W. T. B.) Der Hafen von Odessa ist wieder zugefroren.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Januar. (W. T. B.) Der Sultan sandte den Palastmarschall Gasi Osman-Pascha und den Ober-Zeremonienmeister Munir-Pascha in die deutsche Botschaft, um anläßlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm die Glückwünsche des Sultans zu überbringen. Ein türkisches Schiff im Hafen gab 21 Salutschüsse ab.

Konstantinopel, 27. Januar. (W. T. B.) In der Gasfabrik zu Jedi Kule fand gestern eine Explosion des Gasometers statt, durch welche furchtbare Verwüstungen angerichtet wurden. Mehrere Häuser wurden zerstört, drei Personen getödtet.

Amerika.

Washington, 27. Januar. In einer von den Interessenten für die Organisation der Arbeit heute hier abgehaltenen Versammlung wurde das Programm zur Bildung eines Verbandes von industriellen Organisationen angenommen, welches alle derartigen Organisationen der Vereinigten Staaten zu einem gemeinsamen Vorgehen einigt.

Von der **Rundreise der „Augusta Viktoria"** geht dem „Berl. Börsen-Courier" heute der folgende erste Bericht aus Southampton, 24. Januar, zu:

Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft besitzt zur Zeit drei (vom Frühjahr ab vier) Schnelldampfer, welche nach dem Doppelschrauben-System gebaut sind. Bisher sind dieselben ausschließlich im Passagierdienst nach Newyork verwendet worden und haben sowohl wegen ihrer Konstruktion und wahrhaft verschwenderischen Einrichtung, als auch wegen ihrer erstaunlichen Geschwindigkeit die allgemeine Aufmerksamkeit in Amerika und Europa auf sich gelenkt. Eine amtliche Statistik des Postamts der Vereinigten Staaten bezeugt ausdrücklich, daß diese drei Hamburger Schiffe während des Jahres 1890 die amerikanische Post schneller überliefert haben, als sämmtliche übrigen Postdampfer Europas. Leider sind nun diese mächtigen Schiffe, die größten der deutschen Handelsmarine, vermöge ihres großen Tiefganges genöthigt, während des Winters bis zur Vollendung des im Bau begriffenen Hafens von Kuxhafen still zu liegen. Da gerieth die Direktion der Gesellschaft auf den ingeniösen Gedanken, die erzwungene Winterpause dazu zu benutzen, wenigstens einen dieser prachtvollen Schnelldampfer auch einem größeren, nicht nach Amerika reisenden Publikum einmal vorzuführen. Sie arrangirte zu diesem Zwecke eine ebenso kühn und neu, als entzückend geplante Rundreise nach den Gestaden des Mittelmeeres bis nach der Sultanstadt am Bosporus. Der große Reiz eines solchen, in dieser Großartigkeit noch nie dagewesenen Unternehmens zeigte sich sofort, und alle Plätze, deren Zahl, um den Charakter der Exkursion als Vergnügungstour zu wahren, auf etwa die halbe Summe der vorhandenen beschränkt worden war, wurde rasch von Theilnehmern aus allen Nationen vergriffen. Der Plan der in Aussicht gestellten Genüsse, die sich auf fast alle hervorragenden Sehenswürdigkeiten von Portugal, Algier, Italien, Egypten, Syrien, Stambul und Griechenland erstreckt, verspricht in der That Großartiges. Viele Anmeldungen mußten unberücksichtigt bleiben. Die Direktion wählte die „Augusta Viktoria" aus, ein herrliches Schiff, von dessen Pracht und Größe sich der Binnenländer kaum einen Begriff zu machen vermag, auch kaum, wenn er erfährt, daß sie eine Tragfähigkeit von 12,000 Tons à 20 Zentner, Maschinen von 12,000 Pferdekraft besitzt, und 460 Fuß lang, 56 Fuß breit und 38 Fuß tief ist. Als das Schiff von seinem Winterlager in Hamburg nach Kuxhafen verholt werden sollte, versagte ihm die Elbe tückisch den Durchgang und ließ es erst durch, als der festgesetzte Tag der Abreise gerade abgelaufen war. Dies Malheur aber führte zu einer schönen Genugthuung, indem der Kaiser, der am nächsten Tage nach Kuxhafen kam, dem Dampfer, welcher den Namen seiner Gattin trug, einen halbstündigen Besuch machte. Leider waren wir Passagiere noch nicht an Bord, unser Extrazug war noch unterwegs, aber dennoch hat dieser Kaiserbesuch der ganzen Reise eine Weihe gegeben, welche, obgleich unerwartet, freudig von den Reisenden begrüßt wurde.

In blendendem Sonnenschein langten wir am 22. Mittags in dem festlich beflaggten Kuxhafen an. Da lag sie nun, die stattliche „A. V." in ihrem vollen Glanze dicht an der Landungsbrücke. Aus ihren herrlich zu Wasser liegenden Formen ragten die Masten und die drei gelben, gewaltigen Schornsteine in die blaue winterliche Luft, während ein unabsehbares Heer von Eisschollen gleich Millionen Schwänen ihren schwarzen Rumpf friedlich umrahmten. So ein Dampfer ist eine prächtige Erscheinung. Manche freilich halten noch das alte Segelschiff für das schönste Bild, das die See dem Beschauer bietet. Dies mag sein, allein ich sehe nicht ein, weshalb diese Verehrer des Segelschiffes, vielleicht entzückt von der Pracht, mit welcher dieses unter der geblähten Wolke von Leinwand dahinzieht, die Dampfer der äußerlichen Häßlichkeit beschuldigen, und halte es mit Monsieur Guérin de Litteau, welcher sagt, daß die Dampfer trotz ihres dürftigen Mast- und Segelwerkes und trotz ihrer verhältnißmäßig geringen Bordhöhe über Wasser, ebenfalls ihre Grazie und Eleganz besitzen und daß es eine moderne, industrielle Schönheit giebt, welche der Ingenieur seiner Lokomotive, seinem Panzerschiff und seinem Postdampfer eben so gut aufzudrücken vermag, wie der Architekt einem Gebäude und der Künstler einem Denkmal. Unter den lustigen Klängen, welche die uniformirte, wohlgeschulte Schiffskapelle erschallen ließ, und unter dem Zudrange von Hunderten von Neugierigen betraten wir den hohen Bord. Zunächst eilte Alles in die Kajüten, um zu wissen, wo man zu bleiben und sich einzurichten habe. So beschränkt an Raum diese Kajüten nun auch sein müssen, so macht sie die solide Pracht und luxuriöse Ausstattung dennoch zu einem trauten Heim. Schöne Betten, marmorne Toiletten, Schrank und Divan von edlem Holz und Bezug nehmen uns sofort gefangen. Eine elektrische Klingel ruft den Aufwärter, ein Druck auf einen Knopf giebt oder nimmt uns nach Gefallen das elektrische Licht.

Bald versammelten wir uns in den herrlichen Speisesälen, die in unserem Schiffsleben eine so dankbare und ausgiebige Rolle zu spielen berufen sind, weshalb vielleicht auch die Fülle von Eleganz und Pracht an ihre Ausstattung verwendet worden ist. Gar Mancher aber hat lange Zeit und Mühe dazu gebraucht, um dahin zu gelangen, denn es ist keine Kleinigkeit, in dem Labyrinth symmetrischer, d. h. meist doppelt und einander vollkommen ähnlich vorhandener Gänge eines solchen Schiffsungethüms sich zurecht zu finden und es ist wirklich drollig, was da oft für Irrthümer unterlaufen. Der Eine geräth in die Küche, der Andere in ein Badezimmer, der Dritte in eine fremde, wo nicht gar wieder in seine eigene Kabine. Ich wette, daß acht Tage darüber vergehen werden, bis Alle wenigstens einigermaßen Bescheid wissen. Jetzt machen wir Bekanntschaften, stellen uns dem ersten Besten vor und empfangen seinen Namen, natürlich um ihn sofort wieder zu vergessen, bis wir dahinter kommen, uns einfach nach der Nummer unserer Kajüte und Betten zu bezeichnen, dann sagt uns die Liste, welche jeder Theilnehmer bekommen hat, das Nähere. Also, gnädige Frau belieben zu bemerken, ich bin Kabine 220 und Bett 2." — „Gewiß, ich werde mir in meinem Adreßbuch (sic!) einen Strich machen." Damit bin ich als vorgestellt und four — pardon! hoffähig bei ihr festgestellt. Ueber die Freuden der Tafel will ich heute kein Wort verlieren, aber ich ahne, daß ich bei denjenigen meiner Schiffsgenossen, welche Ihr Blatt lesen und es sich nachkommen lassen, in Mißkredit komme, wenn ich nicht später ein wenig mehr darüber sage, wie lukullisch man an Bord der „A. V." lebt und wie unglaublich aufmerksam man bedient wird, doch ich will erst noch ein paar Tage warten, denn bis Gibraltar ist terra incognita und man weiß nicht, was kommen wird; wir wollen erst nach der Seekrankheit — wenn wieder stramm gegessen wird — von diesen schönen Sachen reden. Geld braucht man an Bord gar nicht, wir gelten sammt und sonders als Krösusse, und so oft wir Wein, Bier, eine Zigarre oder sonst etwas bestellen, reicht uns der Steward einfach einen Zettel, auf welchen wir die Bestellung notiren und — das Tischlein deckt sich.

Die Ueberfahrt nach Southampton bot kaum irgend etwas Bemerkenswerthes. Die See war ruhig, fast unheimlich ruhig und fast durchweg in tiefe Nebel gehüllt, erst an der verrufenen Ecke von Dover bis Wight frischte eine Brise auf. Wir sind hier nach ca. 27stündiger Ueberfahrt angekommen und müssen bis heute, Sonnabend, 10 Uhr Nachts, hier bleiben, um Kohlen einzunehmen, was in Hamburg nicht möglich gewesen war.

Stettiner Nachrichten

* **Stettin**, 28. Januar. Wir wollen auf eine Bekanntmachung der königlichen Polizei-Direktion aufmerksam machen betreffend die Befestigung der Schiffe und Flossenlager wegen des zu erwartenden Eisganges und Hochwassers.

— Ueber das Vermögen der Handlung **Linsky und Freundlich** hierselbst ist das **Konkursverfahren** eröffnet. Der Kaufmann **Fritz** ist zum Verwalter der Masse ernannt.

— Im hiesigen Hafen fehlt eine geeignete Anlegestelle für die Schiffe mit Baumaterialien, und hat sich hierdurch schon mancher Nachtheil für die Interessenten im Baufache ergeben. Neuerdings ist die hiesige Baugewerk-Innung, der Arbeitgeberbund, die Ziegelei-Interessenten und der Verein der Kahnschiffer zusammengetreten um gemeinsam bei den städtischen Behörden vorstellig zu werden, damit recht bald für Einrichtung geeigneter Anlegeplätze gesorgt werde.

* Zu einer schönen Kaiser-Geburtstagsfeier hatte sich gestern Abend der **patriotische Kriegerverein** mit seinen Mitgliedern und zahlreichen Ehrengästen in Kotz's Räumen vereinigt. Nachdem der Verein Paradeaufstellung genommen und von den Ehrengästen die Front abgeschritten war, wurde die Feier mit dem „Preußenmarsch" eröffnet, es folgten sodann Konzertvorträge der Vereinskapelle unter Leitung des Herrn **Engelhardt**, sowie Gesangschöre der Sänger des Vereins. Einen tiefen Eindruck machte die von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Dr. **Wehrmann** gehaltene Festrede, von patriotischem Geiste durchglüht fand dieselbe begeisterte Aufnahme und brausend stimmten die Anwesenden in das am Schlusse ausgebrachte Hoch auf das hohe Geburtskind ein, während die Kapelle die Nationalhymne intonirte. Es wurde sodann ein heiteres Festspiel „Unser Wilhelm 32" oder „Koloniales an Kaisers-Geburtstag" aufgeführt, welches den Mitwirkenden lebhaften Beifall einbrachte. Nach einem gemeinsamen Essen begann dann der Ball, welcher sehr große Betheiligung fand und sich bis in die Morgenstunden ausdehnte. — Eines zahlreichen Besuches hatte sich die von dem **patriotischen Landwehrverein** im Börsensaale zu erfreuen und nahm dieselbe einen in jeder Weise würdigen Verlauf. Nach einem von einer Dame gesprochenen schwungvollen Prolog hielt der Vorsitzende, Herr **Liebe**, eine zu Herzen gehende Ansprache. Bei der gemeinsamen Tafel brachte Herr Prediger **Thimm** den Kaisertoast aus. — In dem herrlich geschmückten, gezierten Saale der „Alten Liedertafel" (Rohrer) hatte der „Verein ehemaliger Kameraden der Jäger und Schützen der deutschen Armee" eine Feier arrangirt. Nach einigen patriotischen Musikvorträgen, ausgeführt von der Artillerie-Kapelle, begrüßte der Vorsitzende des Vereins die zahlreich erschienenen Gäste und Ehrengäste und hielt darauf die Festrede, in welcher er die aufopfernde Liebe unseres Kaisers für sein Volk pries, wie derselbe mit ganzer Kraft für das Wohl und Wehe des Volkes eintrete. Herr Major v. **Brunn** brachte darauf das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, nach welchem die Nationalhymne intonirt wurde. Wieder folgten Musikvorträge, als man sich dann zum Tanz anschickte. — Weiter hatte sich das hiesige **Bezirks-Kommando** zu einer Kaiser-Geburtstagsfeier in Ehrke's Lokal vereinigt, während der **Verein ehemaliger Grenadiere** in ihrem Vereinslokale, Breitestraße 8, versammelt waren, den Geburtstag unseres jugendlichen Monarchen festlich zu begehen. — Der **Verein ehemaliger Kameraden des 54. Regiments** feierte bei Franz Schmidt, Birkenallee-Ecke, die **Polizei-Beamten** bei Fritz Bartz Kaisers Geburtstag.

— Die gestrige Aufführung des **Kaiser-Festspiels**, welcher u. A. der kommandirende General v. d. **Burg** und der Regierungs-Präsident v. **Sommerfeld** beiwohnten, fand vor ausverkauftem Hause statt und erzielten die patriotischen Bilder wiederum eine tiefe Wirkung. Wie wir hören, sind für die nächsten Aufführungen bereits zahlreiche Bestellungen von Plätzen von außerhalb eingegangen und auch in Stettin wächst das Interesse für das Festspiel mehr und mehr, so daß der Besuch auch in den nächsten Tagen sehr zahlreich werden dürfte.

* Ein in dem Komtoir einer Grabower Fabrik angestellter junger Mann wurde gestern mit einem Geldbrief von 10,000 Mark nach der Post geschickt, um denselben dort einzuliefern, jedoch that er dies nicht, sondern behielt den Brief mit dem Gelde bei sich. In das Komtoir zurückgekehrt, soll er angegeben haben, das Geld verloren zu haben; indeß eine bei ihm vorgenommene Haussuchung brachte einen anderen

Sachverhalt heraus. Man fand fast das ganze Geld vor, etwa 100 Mark sollen gewechselt gewesen sein. Nach seiner Verhaftung gestand der Mensch denn auch seine That ein.

* **Stettin**, 28. Januar. Der Zentral-Verband für die Vereinsarmenpflege veröffentlicht soeben seinen Geschäftsbericht über das verflossene Jahr; es ergiebt sich aus demselben ein erfreuliches Wirken. Im Laufe des Jahres gingen 2616 Gesuche ein, davon wurden durch die Zentralstelle unterstützt: 1512 Personen mit Mittagsessen, Abendbrod, Nachtquartier und Morgenbrod, 695 mit Mittag, 17 mit Brod, überhaupt 2224 Personen; an die Bezirks-Armen-Vereine wurden 44, an die Innungen 155 Personen gewiesen, während 75 Gesuche zurückgewiesen wurden. Arbeit konnte in 77 Fällen nachgewiesen werden. Der Rechnungs-Uebersicht zufolge betrugen die Einnahmen mit dem Bestande des Vorjahres von 1412 Mark 14 Pf. 38,299 Mark 58 Pf., die Ausgaben 9958 Mark 36 Pf., so daß ein Bestand von 28,341 Mark 22 Pf. verbleibt. Zinsbar angelegt sind davon 28,300 Mark.

Der Aufwand des Zentral-Verbandes wird, um den Beisteuernden nicht durch doppelte Sammlungen lästig zu fallen, durch die Beiträge der Bezirks-Armenpflege-Vereine gedeckt, die sich auf mindestens 20 Prozent ihrer baaren Sammlungen belaufen. Die Aufgabe des Zentral-Verbandes ist eine doppelte: Er hat die eigenen Anstalten, die zur Zeit in der Zentralstelle für Hülfsbedürftige, der Diakonissenstation und den zwei Kaffeeküchen bestehen, zu verwalten und dann bei der von den Bezirks-Armen-Vereinen geübten Armenpflege vermittelnd und fördernd einzuwirken.

Zur Bekämpfung des übermäßigen Branntweingenusses hat der Zentralverband bekanntlich am 1. Januar 1885 eine Kaffeeküche und Ende Juli 1887 eine zweite solche ins Leben gerufen. Die Inhaber derselben sind gegen einige ihnen vom Verbande gewährte Vortheile verpflichtet, gute Speisen und Getränke, unter Ausschluß aller geistigen Getränke, billig zu verabreichen, auch während der Mittagszeit Mittagessen — zum Theil aus der Volksküche — bereit zu halten. Das Lokal der ersten Kaffeeküche, welche am 1. Oktober 1886 an den sehr belebten Platz vor dem Bahnhofe verlegt wurde, befindet sich jetzt daselbst im Kellergeschoß des Bahnhofsgebäudes (Oberwiek 1). Der Verkehr hat sich gegen das Vorjahr nur wenig vermindert; es wurden im abgelaufenen Jahre 7038 Portionen Essen, 9274 Portionen Kaffee und 1134 Tassen Bouillon verabreicht. Das Lokal der zweiten Kaffeeküche befindet sich auf dom Zentral-Güterbahnhofe und wurden daselbst verabreicht: 9240 Portionen Kaffee, 8054 Portionen Essen und 1874 Tassen Bouillon; hier hat sich der Verkehr gegen das Vorjahr erheblich gesteigert. Trotz der erheblichen Preiserhöhung sämmtlicher Lebensmittel ist es dem Zentralverbande möglich gewesen, in den Kaffeeküchen die Speisen und Getränke 2c. zu den alten Preisen zu verabfolgen.

Die Unterstützungen erfolgen regelmäßig in Naturalgaben. Je nach Bedarf werden Brod, Fleisch, Reis, Kaffee, Zichorien, Brennmaterialien, Milch für schwächliche Kinder und Kranke, Mittagessen aus der Volksküche oder Krankensuppen aus der Suppenküche des vaterländischen Frauenvereins gewährt. Die Bedürftigen erhalten Marken, gegen welche sie bei bestimmten Kaufleuten oder an den genannten Stellen die betreffende Gabe empfangen. Mit den Kaufleuten ist die Lieferung guter und gesunder Waare unter günstigen Bedingungen vereinbart. — Die mehr abgelegenen Vereine Westend-Torney und Königsthorstadt Grünhof unterhalten während des Winters einige Suppenküchen. Auch der Oberwiek-Verein hat im Jahre 1889 und der Verein Oberstadt am 3. November 1890 eine eigene Suppenküche eröffnet und wurden in letzterer in den beiden Monaten 1551, in der Suppenküche der „Oberwiek" Galgwiese 7b täglich ca. 30 Portionen verabfolgt. In der Suppenküche des Vereins Westend-Torney wurden in den Wintermonaten 1890 7818 (und 974 L. Milch), in der des Vereins Königsthor-Grünhof 7036 Portionen Suppe verabreicht. — Der Armenpflege-Verein in Bredow unterhält seit 1. Juli 1888 eine eigene Kaffeeküche und wurden daselbst im Jahre 1890 u. A. verkauft 2952 Portionen Kaffee und 14,229 Portionen Essen.

Wo es irgend durchführbar ist, wird die Unterstützung der Bedürftigen durch Arbeitszuweisung nach Möglichkeit erstrebt. Neben dem Kampfe gegen die eingetretene Armuth suchen die Vereine auch den gegen die drohende Verarmung zu führen, zumal dieser nicht den Gegenstand der öffentlichen Armenpflege bildet. Um die Sinkenden möglichst hoch zu halten oder wieder emporzurichten, wurde mit der Unterstützung die persönliche Einwirkung auf Sittlichkeit, Wirthschaftlichkeit und regelmäßigen Schulbesuch der Kinder verbunden. Die Einrichtung, daß jedem Vereine eine Gemeindeschwester (Diakonisse) zugetheilt worden, — der Oberwiek-Verein besitzt außerdem eine Pflegeschwester zur Privat-Krankenpflege — hat sich in höchstem Grade bewährt. Die Thätigkeit derselben findet überall die größte Anerkennung. In fünf Bezirksvereinen hat sich eine Zahl Damen bereit gefunden, die Schwester in ihrem schwierigen Werke dadurch zu unterstützen, daß jede derselben die persönliche Fürsorge für 2—3 Familien übernahm. Diese wurden durch die pflegende Dame bezüglich ihres Verhaltens und ihrer Dürftigkeit fortdauernd beobachtet und nach Befinden mit Rath und That unterstützt. Die vom Vereine gewährten Unterstützungen gehen durch die Hand dieser Damen. Die damit zwischen den Damen und den zu Verpflegenden hergestellten persönlichen Beziehungen haben sich meist sehr segensreich gestaltet. Die Pflege konnte weit eingehender bewirkt werden, als die Schwester es bei der übergroßen Zahl der Familien vermocht haben würde. Letztere vermochte dafür ihre Thätigkeit weiter im Bezirke auszudehnen, als es ohnedem möglich gewesen wäre.

Auch auf die Ueberwachung der Haltekinder erstreckt sich die Thätigkeit der Gemeindeschwestern. Beim Verein Bredow wirkt neben dem Frauenverein noch ein Stadtmissionar für die Zwecke des Vereins; auch hat der „Vaterländische Frauenverein" des Kreises Randow dem Verein 200 Mark zugewandt.

Der Magistrat unserer Stadt hat mit Genehmigung der Herren Stadtverordneten die bisher dem Brennholzverein jährlich gewährten 1600 Mark in dankenswerther Weise dem Zentralverbande einstweilen auch für die Jahre 1890 bis 93 gütigst bewilligt. Auch an sonstigen Zuwendungen hat es im verflossenen Jahre nicht ganz gefehlt. Die Unterstützung aus dem Meister'schen und dem Stolting'schen Legate sind in der von den Testatoren bestimmten Weise, letztere am 20. März, durch die Bezirksarmenvereine vertheilt worden. Außerdem sind dem Zentralverbande vom Komitee des Stettiner Pferdemarktes 1000 M., von der Frau Kommerzienrath Kreßmann, dem Andenken ihres verstorbenen Gemahls gewidmet, 1000 Mark, von den Schaubudenbesitzern am Berliner Thor 175 Mark, von einem Wohlthäter B. W. 100 Mark und von mehreren anderen Wohlthätern kleinere Beträge überwiesen. Auch die Bezirksarmenvereine haben einige ähnliche Gaben erhalten. Da jedoch diese Zuwendungen noch ziemlich vereinzelt stehen, so möge wiederholt darauf hingewiesen werden, daß der Zentralverband, der sich durch die ihm zu einem Ganzen verbundenen Bezirksarmenvereine und deren Pfleger und Pflegerinnen in alle Theile des Stadtgebiets hineinverzweigt, sich als der sicherste Weg darbietet, auf den Gelegenheitssammlungen, Erträge von Wohlthätigkeitsaufführungen, Vermächtnisse und sonstige für die Armen bestimmte Gaben eine für die Geber erwünschte und unbedingt zweckentsprechende Verwendung finden.

Einen schmerzlichen Verlust hat der Vorstand des Zentralverbandes, sowie mit ihm der Verein „Unterstadt" durch den am 24. November 1890 erfolgten Tod des an dem Vereinswesen sehr verdienten Kaufmannes Karl Hildebrandt erfahren.

Alle Erfolge, so endet der Geschäftsbericht, welche die Vereinsarmenpflege des abgelaufenen Jahres aufzuweisen hat, sind wesentlich der thätigen Antheilnahme zu danken, die dieselbe in den meisten Kreisen unserer Bevölkerung gefunden hat. Allen, die unsere Sache durch ihre Mitwirkung oder durch ihre Gaben gefördert haben, sei deshalb der wärmste Dank dafür ausgesprochen. Mit Beginn des neuen Jahres ergeht an unsere Freunde die herzliche Bitte, unsern Unternehmungen das seitherige Interesse weiter zu erhalten und möglichst noch weitere Kreise für dasselbe zu gewinnen. Unsere Thätigkeit ruht wesentlich auf den freiwilligen Spenden unserer Mitbürger. Die Sammlungen der Bezirksarmenvereine für 1891 werden in Kurzem überall beginnen. Die Beiträge sollen den Bedarf für das ganze Jahr decken und nicht nur die Unterstützung der zahlreichen Bedürftigen in Einzelvereinen fortdauernd ermöglichen, sondern auch den Zentralverband in den Stand setzen, in seitheriger Weise der Bettelplage entgegenzuwirken und die Diakonissenstation sowie die Zentralstelle zu unterhalten. Möchten deshalb recht Viele mit reichlichen Beiträgen sich betheiligen. Wenn jeder bedenkt, daß er mit dem Betrage, den er seinem Bezirks-Armen-Verein zahlt, die Sorge für die Armen seines Bezirks und für die an seiner Thür Bettelnden von sich auf den betreffenden Verein und den Zentralverband überträgt, dann wird gewiß Mancher seinen Beitrag gern noch erhöhen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

Usedom, 26. Januar. Auf dem Pachtgute Ost-Klün neckte in Abwesenheit der Herrschaft der etwas gestörte Knecht Ludwig Greve den vor einen Schlitten gespannten Kettenhund. Dieser wurde dadurch so gereizt, daß er mit seinen Zähnen ganz unbarmherzig auf den Angreifer einhieb. Der Arm desselben zeigte sieben oder acht Bißwunden, auch war die Stirn- und Kopfhaut vom linken Auge bis zum rechten Ohr völlig losgerissen, so daß sie rückwärts über den Scheitel geklappt werden konnte. Mehr todt als lebendig wurde der so übel Zugerichtete den Händen des hiesigen Arztes, Herrn Dr. Schinke, übergeben.

Berliner Gerichtssaal.

„Ick bin mit Spreewasser getooft un wir Berliner haben det nu mal so an uns, det wir uns die Butter nich von die Stulle nehmen lassen, wenn sie mit Schmalz beschmiert is", so ließ sich der Töpfer Fr. vernehmen, als er vor dem Schöffengericht nach seinem Geburtsort gefragt wurde. Der Vorsitzende sah den etwa dreißigjährigen Angeklagten, um dessen Mundwinkel ein etwas „schnodderiges" Lächeln spielte, prüfend an. „Hören Sie mal, Angeklagter, nach den Vorgängen, die Sie hierher geführt haben, scheinen Sie allerdings geneigt zu sein, Ausschreitungen und Ungehörigkeiten zu begehen, versuchen Sie aber nicht, hier im Gerichtssaale ein unpassendes Benehmen zu zeigen, es dürfte Ihnen sehr schlecht bekommen." — Angekl.: Ick muß mir aber doch verdiffendiren derfen, wenn — Vors.: Das dürfen Sie, aber in einer passenden Form. — Angekl.: Ja, jeder nach seinem Schaföng. Ick bin nu mal 'ne putzije Kruke un kann natierlich blos berlinsch mit 'ne kleene Schattirung von't Gransee'sche, indem meine Mutter aus dies kleene lebhafte Nest stammen dhut, aber wat hätten die Jebildten denn ooch jroß voraus, wenn et keene Unjebildten jeben dhäte? — Vors.: Sie sind nun des Hausfriedensbruchs und der Mißhandlung angeklagt, es wird wohl am besten sein, ich lasse Sie nur insoweit zu Worte kommen, als Sie meine Fragen zu beantworten haben. Sie waren am 15. Oktober im R.'schen Lokale in der Friedrichstraße? — Angekl.: Nee, det is den 25. jewesen. — Vors.: Richtig, ja, es ist nur ein Schreibfehler. — Angekl.: Na, ick hatte mir eijentlich blos uf den fufzehnten injericht, wie det ooch in meine Anklage steht, un ick habe schon zu meine Zeijen jesagt, det ick mir eijentlich uf nischt inzulassen brauche, indem Versehen so jut wie verspielt is, aber ick will nu mal nich so sind, am 25. is et jewesen. — Vors.: Es ist ein Konzertlokal? — Angekl.: Ja, da spielen sieben bis acht Mann, un recht propper, allens wat Recht is. — Vors.: Es wird wohl meist von Studenten besucht? — Angekl.: Ja, det schien mir so, Töpper un verwandte Berufsjenossen habe ick da nich bemerkt. Ick bin ieberhaupt blos zufällig rinjekommen. — Vors.: Sie sollen dort die ganze übrige Gesellschaft gestört haben. — Angekl.: Jelacht haben sie alle, weiter nischt! Ick komme mit meinen Freund, den Klempner P., rin und wir finden kaum noch so ville Platz, det wir zu Stuhl kommen konnten. Un die Musik spielte allerlei Lieder un die Studenten sungen mit. Ick sage zu Paulen, du Paul, sage ick, hier is et vermooſt, hier bleiben wir. Un wir singen natürlich ooch mit, wobei sich denn ville nach uns umkiekten. Nachher wurden die alle stille un wir sungen alleene. Die Musik spielte jrade mein Lieblingslied von Ludolf Waldmann „Et jiebt blos eene Kaiserstadt, et jiebt blos een Berlin" un ick un Paul wir singen det letzte natürlich feste mit. Kommt da so'n lackirter Kellner an un schwenkt so mit seinen Jewerbeschein unter'n linken Arm hin und her und meent zu uns, det det Mitsingen nicht erlaubt wäre. Nanu? sage ick. Wat die Herren da können, det können wir ooch, wir sind hier doch nicht in ne Battistengemeinde. Ja, det dürfte aber nich sind, meente er. Ih, sage ick, da soll doch ne olle Wand wackeln. Eben singen sie alle „Freiheit, die ich meine", un nu machen die Herren det so? Ick werde jleich mal die Musiker, wat halbe Kollegen von mir sind, indem sie doch ooch wie die Töpper in Thon machen, die werde ick mal fragen, ob sie nich den „allgemeinen Fichtelberjer" spielen können, dann sollen Sie mal wat erleben, sage ick zu den Kellner. — Vors: Kam nun nicht der Wirth, der Ihnen das Lokal verwies? — Angekl.: Nee, erst kam so eener, den der Kellner den Herrn Jeschäftsführer nennte, der trug keene Serviette un hatte so'n rothen Jesichtsvorsprungs-Reinijungs-Lappen soweit aus die Brusttasche zu kieken un der stellt sich so vor uns hin un legt sich so 'ne orndliche Ehre bei un sagt: „Bitte, meine Herren lesen Sie doch, hier steht überall anjeschrieben, des det Mitsingen un Lärmen polizeilich verboten is." Ja, sage ick, det haben wir woll jelesen, aber wir haben jedacht, det jilt blos für die Musikanten un Kellner un vielleichte ooch für den Herrn Jeschäftsfiehrer, indem die Studenten doch mitsangen, als wir rinkamen. Nu drehte er sich um un jing hinter det Buffet, er wird uf die Pille woll so'n kleenen jenommen haben. Die Studenten lachten ooch un det war wieder Allens in't Loth. — Vors.: Kommen Sie aber endlich zum Schluß. — Angekl.: Ick bin jleich fertig. Also die Musik spielt wieder un weil die Studenten nich sangen, so waren wir beede ooch ruhig un lassen uns jeder noch eenen Seidel un so'n kleenen Juchtelfuchtel inschenken. Als det Stück zu Ende is, jeht der Skandal wieder los un die Studenten rufen Kakao! Det kennen wir ooch, sage ick zu Paulen un wir rufen ooch „Kakao"! aber recht deitlich. Diesmal kommen jleich der Geschäftsfiehrer un zwei von die befrackte Jandimeds an. Ick fordere Ihnen uf, det Lokal zu verlassen, zu'n ersten, zu'n zweeten un zu'n dritten Mal, sagt der Geschäftsfiehrer. Mein Paul is uf'n janzen Leibe en bisken ängsterlich, die olle Rulpe steht uf und jeht weg. — Vors.: Das hätten Sie auch thun sollen, dann ständen Sie heute nicht hier. — Angekl.: Konnte ick denn? — Vors.: Warum denn nicht — Angekl.: Mir war det rechte Been injeschlafen. — Vors.: Aber Angeklagter. — Angekl.: Ja, ja, Herr Jerichtshof, Sie lächeln darieber un die Kellner wollten det ooch nich jlooben, als ick ihnen det sagte. Un denn kamen jleich sechs bis sieben Mann un die alle uf den eenen armen Töpper mit det injeschlafene Been ruf und denn haste nicht jesehn, durch 'n Saal un raus. — Vors.: Sie sollen sich wie rasend gewehrt und zwei der Zeugen nicht unerheblich verletzt haben. — Angekl.: Wer hat denn so'n injeschlafenet Been so in die Jewalt, damit kann man doch höchstens hinten ausschlagen, wie so'n lahmet Jössel. — Da die Beweisaufnahme die Schuld des Angeklagten ergiebt, so wird er zu einer Geldstrafe von fünfzig Mark verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 27. Januar. Von der Oder ist Hochwasser vorläufig nicht zu befürchten. Wie die „Schles. Ztg." meldet, waren in Schlesien, ganz im Gegensatze zu West-Deutschland, bei Eintritt des Frostes vor nunmehr zwei Monaten alle Gräben, Bäche und Flüsse ebenso wie die vorhandenen Teich-, Sumpf- und Moorflächen in hohem Grade wasserarm. Sie sind also jetzt vollkommen in der Lage, erhebliche Mengen von Schneewasser aufzunehmen. Erst wenn sie gefüllt sind, wird der Ueberschuß der Oder zugeführt werden. Die Lage ist also zur Zeit noch durchaus nicht beunruhigend. Trotzdem hat man am ganzen Oderlauf entlang mit der Arbeit des Eissprengens begonnen. An allen irgend zu Befürchtungen Anlaß bietenden Stellen im Strome wird geschossen. Auch die Nebenflüsse der Oder werden auf die Eisgefahr hin fortgesetzt sorgfältig beobachtet, und auch in ihnen sucht man an bedrohten Punkten durch Eissprengungen die Gefahr zu vermindern. — Von der Elbe berichtet die „Magd. Ztg.": Die Arbeiten zum Aufbrechen des Eises auf der Elbe bei Harburg werden durch drei Dampfer fortgesetzt. Das Eis ist unterhalb nur schwach im Abziehen; es setzt sich hin und wieder noch fest, so daß z. B. am 25. die Altonaer Hafenwerke kurze Zeit gefährdet waren. Sonst ist der Eisstand auf dem ganzen Elbstrom noch unverändert. Seitens der königlichen Elbstrombauverwaltung sind Lockerungen der Eisdecke durch Aufeisen an den Brücken und denjenigen Stellen, wo erfahrungsmäßig bei Eisaufbruch Gefahren entstehen können, vorgenommen und somit alle Hindernisse beseitigt worden, welche den zu erwartenden Eisgang erschweren können. Alle Eiswachtstellen haben neben den gewöhnlichen Strombau-Arbeitern Pionier-Kommandos erhalten.

— Laut Telegramm aus Kairo haben die Theilnehmer der Stangenschen 97. und 98. Orientreise unter Führung von Louis Stangen heute die Fahrt auf dem Nil mit den drei eleganten Nilbooten Heliopolis, Gazelle und Olga unter deutscher Flagge angetreten.

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. Januar. Wetter: Trübe. Barometer 28" 5'". Temperatur + 3° Reaumur. Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 197 bez., per Januar 191 nom., per April-Mai 194,50—193,75 bez., per Mai-Juni 195 bez.

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 165—170 bez., per Januar 171 nom., per April-Mai 170 bez., per Mai-Juni 168,50 bis 167,75 bez.

Spiritus fest, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 48,20 G., do. 50er 67,60 bez., per Januar 70er —,—, per April-Mai 70er 48,00 G., per Mai-Juni 70er 48,20 nom., per Juni-Juli 70er 48,50 nom., per Juli-August 70er 48,90 nom., per August-September 70er 48,50 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 57 B., per Januar 57 B., per April-Mai 57,50 B., per September-Oktober 58 B.

Petroleum loko 11,55 verz. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—137 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen 191,00, Roggen 171,00, Spiritus —,—, Rüböl 57,00.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 188—191. **Roggen** 168—170. **Gerste** 156. **Hafer** 140—143. **Erbsen** ——. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 54—60. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

Berlin, 28. Januar. Weizen per Januar —,— bis —,— M., per April-Mai 198,25 Mk. Mai-Juni 198,50 Mk.

Roggen per Januar 177,25—177,75 Mk. per April-Mai 173,00 Mk., per Mai-Juni Mk. 170,25.

Rüböl per Januar 58,20 Mk., per April-Mai 58,00 Mk.

Spiritus loko 50er 69,80 Mk., loko 70er 50,30 Mk., per Januar 70er 50,40 Mk. per April-Mai 70er 49,70 Mk. per August-Septbr. 70er 50,00 Mk.

Hafer per Januar 142,25 Mk, per April-Mai 142,50 Mk.

Petroleum Januar 24,00.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 28. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 10
do. do. 3½%	98 40
Deutsche Reichsanl. 3%	86,90
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 50
Italienische Rente	92,90
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 50
Ungar. Goldrente	92,90
Rumän. 1881er amort. Rente	100,20
Serbische 5% Rente	89,40
Griechische 4% Goldrente	71,00
Russ. Boden-Credit 4½%	102,70
do. do. von 1880	98,20
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	88,10
Oesterr. Banknoten	178,25
Russ. Banknot. Cassa	235,70
do. do. Ultimo	235 50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104 90
do. (110) 4%	100,40
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	—,—
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	119 10
Stett. Vulc.-Priorität.	131,20
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	92,00
o. 6 proz. Prioritäten	110,25

Petersburg kurz	234,75
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fb.	138,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	103,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	229 00
„Union", Fabrik chem. Produkte	134 90

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	217.10
Berliner Handels-Gesell.	162 20
Oesterr. Credit	176 10
Dynamite-Trust	160,20
Laurahütte	138,60
Harpener	199,10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	84 75
Ostpreuß. Südbahn	87,70
Marienburg-Mlawka-bahn	62.70
Mainzerbahn	119,10
Norddeutscher Lloyd	144,10
Lombarden	59,10
Franzosen	109 60

Tendenz: ruhig.

Posen, 27. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 66,00, 70er 46,60. Fest. — Wetter: Thauwetter.

Hamburg, 27. Januar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 82,50, per März 79,25, per Mai 77,75, per September 74,50. Behauptet.

Hamburg, 27. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 12,75, per März 12,77½, per Mai 12,95, per August 13,22½. Ruhig.

Bremen, 27. Januar. Petroleum (Schluß-Bericht) still, Standard white loko 6,65 B.

Wien, 27. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,33 G., 8,36 B, per Mai-Juni 8,22 G., 8,25 B. Roggen per Frühjahr 7,35 G., 7 38 B., per Mai-Juni 7,27 G., 7,30 B. Mais per Mai-Juni 6,56 G., 6,59 B., per Juli August 6,63 G., 6,66 B. Hafer per Frühjahr 7,16 G., 7,19 B., per Mai-Juni 7,20 G., 7,23 B.

Amsterdam, 27. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per März 222, per Mai —. Roggen per März 157, per Mai 151—152.

Amsterdam, 27. Januar. Java-Kaffee good ordinary 58,75.

Amsterdam, 27. Januar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Antwerpen, 27. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 27. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅝ bez., 17,75 B., per Januar —,— bez., 17⅛ B., per Februar 16,75 bez. u. B., per März —,— bez., 16,25 B. Ruhig.

Paris, 27. Januar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

		Kours v. 26.
3% amortisirb. Rente	96,05	—,—
3% Rente	95,62	95,57
4½% Anleihe	105,52	105,45
Italienische 5% Rente	92,60	92,45
Oesterr. Goldrente	98,00	98,00
4% ungar. Goldrente	92,75	92,37
4% Russen de 1880	98,50	—,—
4% Russen de 1889	98,50	98,50
4% unifiz. Egypter	491,87	491,25
4% Spanier äußere Anleihe	76,00	76,00
Convert. Türken	19,20	19,15
Türkische Loose	77,60	77,60
4% privil. Türk.-Obligationen	417 00	416 50
Franzosen	546 25	546 50
Lombarden	307,50	306 25
„ Prioritäten	340.00	339 60
Banque ottomane	624.00	622,50
„ de Paris	845.00	837,50
„ d'escompte	557,50	558,75
Crédit foncier	1282,50	1278 75
„ mobilier	425,00	425,00
Meridional-Aktien	668,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	38,00	37,00
„ 5% Obligationen	38,00	38 00
Rio Tinto-Aktien	585,60	591,25
Suezkanal-Aktien	2435,00	2435,00
Gaz Parisien	1468,00	1465,00
Credit Lyonnais	836,25	835,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	567,00	565,00
Transatlantique	617 00	616 00
B. de France	4320,00	4320,00
Ville de Paris de 1871	410.00	410,00
Tabacs Ottom.	334,00	334,00
2¾ Cons. Angl.	97,50	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122³⁄₁₆	122,25
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,20½
Cheque auf London	25,22½	25,22½
Wechs. Wien. k.	207,37	207,37
„ Amsterdam k.	218,75	218,50
„ Madrid k.	486 25	486,25
Comptoir d'Escompte neue	662,00	661,00
Robinson-Aktien	70,00	68 75

Paris, 27. Januar, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 33,25—33,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 35,87½, per Februar 36,00, per März-Juni 36,62½, per Mai-August 37,12½.

Paris, 27. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 26.20, per Februar 26,20, per März-Juni 26,60, per Mai-August 26,60. Roggen ruhig, per Januar 17,10, per Mai-August 17,20. Mehl ruhig, per Januar 59,60, per Februar 59,60, per März-Juni 59,50, per Mai-August 59,30. Rüböl träge, per Januar 64,50, per Februar 64,50, per März-Juni 66,00, per Mai August 66,50. Spiritus ruhig, per Januar 37,25, per Februar 37,50, per Mai-August 39,50, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Schön.

Havre, 27. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 100,00 per Mai 98,75, per September 94,75. Fest.

London, 27. Januar. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅝, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 27. Januar. Chili-Kupfer 53,25, per 3 Monat 53⅝.

London, 27. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Hull, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen fest. — Wetter: Schön.

Liverpool, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1—2 d. höher, Mehl 6 d. höher, Mais ruhig, aber stetig. — Wetter: Regnerisch.

Newyork, 27. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 75,25 Weizen per Mai 104,50.

Newyork, 27. Januar. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork 7,45, in Philadelphia fehlt, rohes (Marke Parkers) 7 10. Pipe line certif. per Februar — D. 75⅛ C. Mehl 3 D. 85 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 08¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 06¾ C., per Februar 1 D. 06¾ C., per Mai 1 D 04⅜ C. Getreidefracht 3,50. Mais 61,50. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,05. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 16,62. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,97. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104,50.

Newyork, 27. Januar. Bestand an Weizen 24,263,000 Bushels, do. an Mais 2,675,000 Bushels.

Newyork, 27. Januar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 23,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 11,000 do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 39,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 23,000 Qrts.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. Januar. Dem gestrigen Balle der Stadt Wien wohnten bei: der Kaiser, die Erzherzöge Karl Ludwig, Franz Ferdinand von Este, Wilhelm, Rainer, der Großherzog von Toskana, der Herzog von Cumberland, der Ministerpräsident Graf Taaffe mit dem ganzen Kabinet außer Graf Welsersheimb und fast das gesammte diplomatische Korps. Der Kaiser hielt Cercle und sprach viele Würdenträger in leutseliger Weise an.

Paris, 28. Januar. Das gestern zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm im Hotel Continental veranstaltete Banket der deutschen Kolonie nahm einen glänzenden Verlauf. Im großen Saale, welcher mit der Büste des Kaisers, dem Reichswappen und den Farben des Reichs geschmückt war, versammelten sich 200 Gäste, an der Spitze der Botschafter Graf Münster mit dem gesammten Personal der Botschaft; ferner der baierische Geschäftsträger Baron Tucher, der Erbprinz von Hohenlohe, der Graf Seckendorf, der britische Generalkonsul Crowe u. s. w. Gegen 9 Uhr erhob sich der Botschafter Graf Münster und feierte zunächst in bewegten Worten das Andenken der Kaiser Wilhelm und Friedrich sowie der Kaiserin Augusta und hob alsdann die glückliche Gegenwart und die noch verheißungsvollere Zukunft hervor, deren sich Deutschland unter Wilhelm II. erfreue, welcher es als Hauptaufgabe seines Lebens betrachte, der Welt den Frieden zu bewahren, überzeugt, daß er nur im Frieden seine großen, der Wohlfahrt des deutschen Volkes geweihten Bestrebungen verwirklichen könne. In gemüthvoller Weise rühmte der Botschafter Graf Münster den Familiensinn des Kaisers, die hohen weiblichen Tugenden der Kaiserin, die allen Deutschen als Muster voranleuchteten und schloß seine häufig von Beifall unterbrochene Rede mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Später wurde ein Huldigungs- und Glückwunsch-Telegramm an Seine Majestät den Kaiser abgesandt.

Paris, 28. Januar. Die Besucher der „Comédie française" waren gestern Abend zumeist Dienstag-Abonnenten. Gegenüber der angekündigten Aufführung des „Tartuffe" an Stelle des „Thermidor" verlangte fast das gesammte Publikum die Aufführung dieses letzteren. Es erfolgten indeß bald stürmische Manifestationen, so daß der Vorhang niedergehen mußte; er wurde wieder aufgezogen, mußte aber aufs neue herabgelassen werden, viermal wiederholten sich dieselben Scenen. Endlich entschloß sich Claretie, nicht weiter spielen zu lassen. Die Verkündung dieser Nachricht wurde mit Bravorufen und lebhaftem Beifall begrüßt. Die Zurückgabe des Eintrittsgeldes ging ziemlich schnell von Statten. Im Publikum verbreitete sich das unverbürgte Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritte Claretie's.

Madrid, 27. Januar. Das Befinden der Königin ist anhaltend ein besseres; dieselbe empfing bereits den Ministerpräsidenten Canovas. Im ganzen Lande giebt sich eine große Bewegung anläßlich der Wahlen kund, doch ist die Ruhe nirgends gestört worden.

London, 28. Januar. Die „Times" erklärt aus zuverlässigster Quelle die jüngste Meldung von einer geheimen Abmachung zwischen England und Oesterreich über eine Besetzung Salonichis durch Oesterreich für vollkommen unbegründet.

Newyork, 27. Januar. In den der Firma Tricks Coke Compay gehörigen Kohlengruben, die 10 Meilen von Mount Pleasant (Pennsylvanien) liegen, fand eine Gasexplosion statt. Es sollen dabei über 100 Menschen das Leben eingebüßt haben. Bisher sind 59 Leichen zu Tage gefördert worden.

Den letzten Nachrichten zufolge sind bei dem Zusammenstoße in Irving (Kansas) 2 Soldaten getödtet und 12 schwer verletzt worden.

Washington, 27. Januar. Der Generalprokurator Miller hat dem obersten Gerichtshofe seine Antwort auf die Berufung der kanadischen Regierung gegen die Beschlagnahme des Robbenfängers „Sayward" im Behringsmeer überreicht. In derselben wird besonders betont, die Frage sei eine politische, zu deren Entscheidung der oberste Gerichtshof nicht kompetent sei; die Entscheidung stehe nur der Exekutivgewalt und dem Kongreß zu.

Offene Stellen.

Männliche.

Stellensuchende jeden Berufs plazirt schnell
Reuter's Bureau in **Dresden**, Marstr. 6.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei
R. Grassmann.
Kirchplatz 3—4.

☞ **Ein Knecht, der melken kann**, wird verlangt Oberwiek 27.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche werden verlangt Wilhelmstr. 22, v. IV r.

1 **Lehrling** fürs Friseur-Geschäft sucht
Ferd. Riechert, Papenstr. 11.

Lehrling zur Erlernung der **Ofen-Fabrikation** verlangt
Paul Wraske, Ofen-Fabrik,
Berlinerstr. 58—59.

1 Schneidergeselle auf Woche verlangt
Mühlenbergstr. 2, v. 4 Tr.

Ges. tücht. j. Leute a. Verkäufer f. Kaffee a. Priv. Gr. Verd., kl. Kaut. erf. **Ihde,** Kaffeehdlg., Kirchpl. 5, v. 9—11, 2—6.

Kräftiger Laufbursche gesucht.
Rathke, Giesebrechtstr. 3, p.

Weibliche.

Handnähterinnen auf Hosen wd. verl. Rosengarten 8, III.

Maschinennähterinnen auf Jackets werden verlangt
Grabow, Lindenstr. 50a, H. 3 Tr.

Nähterinnen auf Bortwesten erhalten dauernde Beschäftigung Rosengarten 9—10, 3 Tr.

☞ Eine Aufwärterin wird für den Tag verlangt
Bellevuestr. 24, part. l.

Köchinnen, Mädch. f. Alles erh. z. 1. Februar u April f. gute feine Stellen. Frau **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

☞ **Maschinen- u. Handnähterinnen** auf Herren-Jackets werden verlangt Falkenwalderstr. 23, part. l.

Nähterinnen auf gute Westen erhalten dauernde Beschäftigung Friedrichstr. 3, 4 Tr. r.

Eine geübte Stepperin
zur **Damen-Konfektion** findet Beschäftigung
Paradeplatz 21, 2 Tr.

Hosennähterinnen
in und außer dem Hause verl. Baumstr. 21, 3 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Friedrichstr. 3, 4 Tr., Wohnung v. 4 Zimmern nebst reichl. Zbh. z. 1. April z. vm.

Wohnung, 2 gr. Zimmer,
Küche, Kammer, Privet und Entree z. 1. Februar zu vermiethen Oberwiek 63.

Löwestr. 8, 3 Tr., eine Wohnung von 3 geräumigen freundlichen Zimmern, allem Zubehör und hellem Kloset, jährlich 480 ℳ, z. 1. April zu vermiethen. Näh. das. part. l.

Lindenstr. 17, 2 Tr. sind Wohnungen von 2 u. 3 Stuben zu 33 u. 37,50 Mk. zum 1. April zu vermiethen. Näheres Hof 1 Tr.

Artilleriestr. 6 ist zum 1. April eine Wohnung von 2 Stuben gr. Kabinet, Küche 1 Tr. hoch zu vermiethen. Preis 32 ℳ

Wohnungen von 2 u. 3 Stuben, sowie eine kleine Wohnung zum 1. Februar resp. 1. April zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, part.

Giesebrechtstr. 6 sind 4 Stuben mit reichlichem Zubehör z. 1. April z. verm.

Artilleriestr. 3 ist ein Keller aus 3 Stuben, Küche u. Vorflur mit reichlichem Zubehör, zu Handelsräumen geeignet, zum 1. Februar 1891 zu vermiethen.

Louisenstr. 4 ist eine Wohnung mit Werkstatt im Hinterhause zu verm Näheres Vorderhaus 1 Tr. l.

Eine Hinterwohnung für 15 ℳ zu vermiethen
gr. Wollweberstraße 66.

Grabow, Breitestr. 34 Wohnung m. Straßenrein. sofort an tücht. Leute zu vermiethen.

Gr. Schanze 7 3 Stuben, Kab., Küche u. Zub. z. 1. April, auch früher zu verm. Näh. hochpart. r.

Falkenwalderst. 115, Sth. 2 St., Kch., E., Kl. z. 1. Fbr. N. i. Porz.-G.

Gr. Lastadie 29 ist eine kleine Wohnung mit Wasserleitung zu vermiethen.

Stuben.

Wilhelmstr. 18, 2 Tr. l., frdl. möbl. Zimmer sof. z. vm.

1 alte Frau kann miteinw. Lindenstr. 25, v. IV l.

2 j. Leute finden g. Schlafstelle m. Kost Lindenstr. 25, v. IV l.

1 ordentl. Mann f. Schlafst. Rosengarten 8, H. II r.

1 j. Mann f. Schlafst. Albrechtstr. 3, H. p.

☞ 2 fein möblirte Zimmer mit Erker (Aussicht nach der Lindenstraße) sofort zu vermiethen
Artilleriestr. 7, 2 Tr. r.

Eine Stube mit Kochgelaß ist sofort zu vermiethen
Pelzerstr. 29, v. 1 Tr. l.

1 ordtl. jg. Mann fd. frdl. Schlafst. Elisabethstr. 45, IV l.

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafst. gr. Wollweberstr. 17, H. II.

1 Frau mit Bett kann mit einwohnen Steinstr. 3.

1 anst. Mann f. gute Schlafst. Breitestr. 11, H. 1 Tr. l.

Freundliche Schlafstelle zu vermiethen.
Verch, Bugenhagenstr. 3, 2. Hof 3 Tr. l.

1 anst. Mann f. Wohnung kl. Wollweberstr. 4, v. 1 Tr.

Eine große freundliche Kammer ist zu vermiethen
Bugenhagenstr. 3, Hof, Mittelhaus 2 Tr. r.

1 junges Mädchen findet gute Schlafstelle
gr. Ritterstraße 4, Seitenhaus part.

Ein junger Mann findet Schlafstelle
alte Falkenwalderstr. 13, Hof l. 2 Tr. r.

Junge Leute oder Mädchen finden freundl. Schlafstelle gr. Lastadie 18, 4 Tr.

1 große Stube mit Küche, passend für Schneider, ist zu vermiethen Frauenstr. 5, part

2 anst. junge Leute f. Schlafstelle
Burscherstraße 8, Vorderhaus part. links.

1 oder 2 anständige Leute finden gute Schlafstelle
Königsstraße 5, 3 Tr.

Eine große Stube, auch passend für Schneider, zu vermiethen. **W. Bähr,** Heumarktstr. 9, 2 Tr.

Verkäufe.

Vorzüglichen trockenen
Anklamer
☞ **Stadtmoortorf** ☜
mit weißer Asche geruchrei verbrennend, heizkräftig und reinlich und dabei gesundeste Zimmerheizung empfehlen billigst ex Schuppen
W. Stange & Co.,
Holzstraße.

Schlafsopha mit Auszug, Bettstellen m. Matratzen zu verkaufen Pölitzerstr. 42.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: **Indische Thee's,** sowie **Indisch-chinesische Mischungen** à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

F. C. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.
Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.
Zweiter Theil.
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.
Zweite
vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Johann Faber Bleistifte betreffend.

Da im Handel in letzter Zeit mehrfach Bleistifte ꝛc. angeboten werden, welche mit den Anfangsbuchstaben **J. F.** und „Lyra" gestempelt sind, mache ich das konsumirende Publikum höflich darauf aufmerksam, daß alle solche mit **J. F.** gestempelten Bleistifte ꝛc. **nicht** aus meiner Fabrik stammen. Alle **echten Johann Faber** Bleistifte sind mit **meinem vollen Namen Johann Faber** und als **Schutzmarke**: mit **zwei sich kreuzenden Hämmern gestempelt.**

Johann Faber in Nürnberg.

Opitz & Schubbert, Stettin,

Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie
☞ **Brauselimonaden** ☜
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine	a Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine	„ „	**1,00—3,00** „
Ungarweine	„ „	**0,75—3,00** „
Portweine	„ „	**1,50—3,00** „
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00** „

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Zu Festlichkeiten
halten bestens empfohlen
☞ **Arac's, Cognac's, Rum's.** ☜
Arac-, Burgunder-, Kaiser-, Portwein-, Rum-, Rothwein-, Royal-, Schlummer-, Sherry-, Victoria-Punsch-Essenzen.
Grog- und Glühwein-Essenzen
zu Tagespreisen.

Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
☞ **Grösste Spezialfabrik** für **flüssige Kohlensäure.** ☜
Lieferungen z. **Original-Fabrikpreisen.** — Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat
Günstige Bezugsbedingungen. — **Preislisten** werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

✽ Der rheinische Trauben-Brust-Honig*) ✽



(aus dem frischen Safte edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3-fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste aller diätetischen Hausmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unübertroffener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopfe, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder ꝛc. ꝛc. — Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existiren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.

*) Echt zu haben in 3 Flaschengrößen a 1, 1½ u. 3 Mk. nebst Gebrauchs-Anweisung in Stettin in allen Apotheken.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. a **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Prima
Deutschen Schweizer Käse
à Pfd. 0,80 ₰,
prima echten Holländer Käse
à Pfd. 1 ℳ,
sowie alle andern Sorten Käse empfiehlt zum billigsten Preise ***Otto Winkel,***
Breitestr. 11.

Zum Ausverkauf
stelle einen Posten eleganter
Korsets u. Regenschirme,
die im Fenster etwas gelitten, zur
☞ **Hälfte des Kostenpreises.** ☜
Ebenso ein Posten
Trimmings, Häkelspitze, und Oesenlitze
soll mit 33⅓ % unter Kostenpreis **ausverkauft** werden.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Gummi-Artikel.
Neueste Pariser Spezialitäten empfiehlt in bekannter Güte **Magdeburger Patent-Gummiwaarenfabrik Magdeburg.** (Versand diskret.) Spezial-Preisliste gegen 10 Pfg. Porto gratis.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Gänseklein a Pfd. 50 Pf.,
Gänsepökelfleisch a Pfd. 60 Pf.,
gut kochende
Erbsen, Bohnen und **Linsen,**
Magdeburger Sauerkohl
a Pfd. 10 Pf.,
Teltower Rübchen 2 Pfd. 25 Pf.
empfehlen
Gebrüder Dittmer,
Mönchenstraße 1 und gr. Wollweberstr. 51, Ecke.

Zollvermerkscheine für Petroleumfässer
werden gesucht und entledigt. Offerten erbittet:
Johannes Frommelt,
in **Chemnitz.**

Der seit 25 Jahren unübertroffen bewährte rheinische
Trauben-Brust-Honig
ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Pferdedecken,

Deckenstoffe in größter Auswahl offerirt
Spezialgeschäft
Fr. Marquardt. Louisenstr. 22.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität		Preis
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual.	Größe	p. Dtz.	p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr.,	p. Dtz. ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 „	2,00,	18 „
Qual. R.	67+55 „	1,95,	17 „
	82+55 „	2,30,	20 „
Qual. J.	67+58 „	2,00,	18 „
	82+58 „	2,40,	21 „
Qual. E.	67+58 „	2,20,	20 „
	82+50 „	2,70,	24 „
Qual. S.	67+58 „	2,50,	22 „
	82+58 „	3,10,	27 „
Qual. EE.	67+58 „	2,80,	25 „
	82+58 „	3,40,	30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

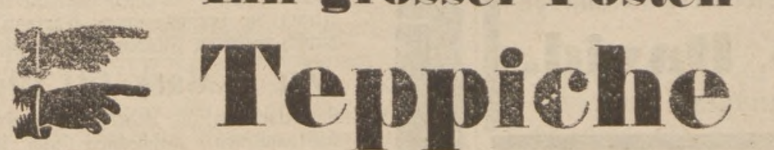
A. Murawski,
Vertreter der
Aktien-Brauerei Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer
in Berlin.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Hackmeyer,** gr. Lastadie.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.

Herr **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **Blume,** Züllchow.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Ein grosser Posten



Teppiche

mit kleinen Fehlern werden **weit unter den wirklichen Preisen** abgegeben bei

Wilhelm Elkan Nachf.,
gr. Domstrasse 6,
Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten ꝛc.**



Ein flotter **Schnurrbart**
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Technikum Hildburghausen. | Getrennte Fachschulen für • **Maschinentechniker etc.** • **Baugewerk & Bahnmeister etc.**
Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

In Folge mehrfacher Anfragen mache bekannt, daß mein

Inventur-Ausverkauf

wie alljährlich vom **1. bis 10. Februar** stattfindet und verweise ich auf die Ende nächster Woche in diesem Blatte hierauf bezügliche Ankündigung.

Richard Braun,

Breitestr. 15.

Erstes Magazin eleganter Kinder-Garderoben.

Große Berliner Schneider-Akademie
unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Die bekannten
guten englisch holländischen
Thee-Sorten
von
Lensing & van Gülpen
in
Emmerich

Schutz-Marke.

Sorte	Preis	Sorte	Preis
Congo-Grus . . .	M. 75 p. Pfd.	**Finest Lapseng-Souchon**	M. 3.50 p. Pfd.
Familien-Thee . . .	„ .— „ „	**Feinste Pecco-Melange**	„ 4.25 „ „
Congo-Melange . . .	„ 2.50 „ „	**New Seasons-Souchong** (Russische Mischung) . .	„ 4.75 „ „
Souchon-Melange (Englische Mischung)	„ 3.— „ „	**Moning Congo-Melange**	„ 5 — „ „
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung) . .	„ 3.25 „ „	**Extrafine Souchong** .	„ 5.50 „ „
		Selected Souchon . . .	„ 6.50 „ „

Mandarin-Melange Mk. 7.50 per Pfd.
werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

Gustav Regel,

Kleine Domstraße. **STETTIN.** Ecke der Roßmarktstr.

Spezial-Geschäft

für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.

Grösstes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Grosser Bazar

für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen

J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Für Schuhmacher!

Sämmtliche zur Naht gebrachte Schäfte empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen, **auch bei Entnahme einzelner Paare** die Lederhandlung von

Jacob David,
Heiligegeiststraße 2.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge, ganz **gekehlte,** halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

---

6 Augustastraße 6,

Eckladen Moltkestraße.

Empfehle hiermit, wie alle Jahre, meine selbst eingemachten

Compote,

Gelees, Marmeladen und **Fruchtsäfte,** ganz besonders empfehle ich **Preißelbeeren,** stark in Zucker eingekocht, bei Abnahme von 10 ℳ 40 ₰ das Pfund

Frau **Kienscherf.**

Ausstattungs-Magazin!
Wäsche-Fabrik!

Gebr. Freymann,

Schulzenstraße 21,
empfehlen:

Bettfedern und Daunen,
beste gereinigte böhmische Waare, mit dem denkbar geringsten Nutzen.

Bett-Inlette
für Ober- und Unterbetten, fertig genäht u. vom Stück nur federdichte Qualitäten zu auffallend billigen Preisen.

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke
und sämmtliche
Leinen und Baumwollenwaaren
in bekannt größter Auswahl.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleifere von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

!! Echt ungarische Gebirgsweine !!

Alter weißer Tischwein	p. Ltr. Fl. 0,24 =	ℳ 0,45
" " " Ia	" " 0,28 =	" 0,52
" " " 1872er	" " 0,32 =	" 0,60
" " **Riesling** (für Kranke)	" " 0,35 =	" 0,65
Tokayer Ruster Ausbruch (Medizinalwein süß)	" " 0,75 =	" 1,40

Rothweine von Fl. 0,25 bis 0,80 oder ℳ 0,50 bis 1,50 p. Liter. Versandt in Fäßchen von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Fässer werden zum Kostenpreise berechnet u. franco zurückgenommen. **Gastwirthen** u. **Wiederverkäufern** bei Wein-Abnahme für mindestens Fl. 100 10 % Rabatt.

Ig. Spitzer's Ww., Weingärten u. Kellereien, **Preßburg** (Ungarn).

Geschlissene Bettfedern !!!

Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
" " weiß à " 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—.

Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ à Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung

E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.
NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Zu 4 Mark

7 Meter dauerhaften Diagonalstoff zu einem großen Anzug in allen möglichen Farben.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 6 Mark

5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem warmen Frauenkleid.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte **Waare,** neueste Erfindung.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark 3½ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Muster franco.

Champagner.

Marke **Carte Blanche, H. Latour & Co.,** Epernay, p. Kiste von 12 ganz. Flaschen ℳ 18,
" **Carte d'or** " " 12 " " ℳ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Konzessionirtes Leih-Haus gr. Wollweberstr. 40, I.
Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Waarenposten zu gesetzmäßigen Zinsen.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** ꝛc. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),
Klosterhof 9.



Die Herren Radfahrer

lade ich zur Besichtigung der soeben eingetroffenen **Rudge-Sicherheits-Räder** mit **Cushion tyres** (Gummi-Polsterreifen) ein.

Im Gebrauch befindliche Räder, auch hohe, werden schnellstens mit Cushion tyres billigst versehen.

Hochachtungsvoll
C. L. Geletneky.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Meiner hochgeehrten Kundschaft hiermit zur Anzeige, daß ich mein

Schmiede-Geschäft Behringerstraße 79,
am Bismarck-Platz,

mit dem heutigen Tage käuflich an den Schmiedemeister Herrn **Ernst Lubahn** abgetreten habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Fr. Wegner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein neues

Schmiede-Geschäft
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz,

allen Herrschaften bestens zu empfehlen mit der ergebensten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen und deren sorgfältigster Ausführung zu den billigsten Preisen sich versichert zu halten.

Ganz besonders halte ich mich den hochgeehrten Herren Offizieren für Reit- und Renn-Beschlag empfohlen, da ich bei der Kavallerie als Beschlagschmied ausgebildet und die Prüfung mit dem Zeugniß **„sehr gut"** bestanden habe.

Hochachtungsvoll ergebenst
Ernst Lubahn, Schmiedemeister,
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Wollwaarenfabrik von **Bernh. Curt Pechstein, Mülhausen i. Th.,** fertigt aus alten gestrickten und anderen **Wollsachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Kleiderstoffe** in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung u. schneller Bedienung. Annahme und Muster bei **Paul Schmidt, Stettin,** Falkenwalderstr. 105

Am Königsthor Nr. 2. **A. Goerke,** **Neben dem Frankenbräu.**

empfiehlt

warme gefütterte **feine Damen-Tuchstiefel,**
Hausschuhe, Kinder- u. Mädchenstiefel,
Filzschuhe und Pantoffeln
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.

Soennecken's Schreibfedern,

Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenfrei.**

Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.